

Ausbildung zum Revierjäger  
im Testrevier der Deutschen Jagd-Zeitung

# Mein Traumjob: Berufsjäger

**Nach mehreren Praktika im DJZ-Testrevier hatte ich mich Ende des vergangenen Jahres dazu entschlossen, meinen erlernten Beruf als Maurer an den Nagel zu hängen und eine zweijährige Ausbildung zum Revierjäger zu beginnen. Wobei mir dieser Entschluss anfangs nicht leicht fiel, meine schöne Heimat Franken, Familie und Freunde zu verlassen und ein neues, ganz anderes Leben zu beginnen**



wohl der Schwarzwildbestand in den vergangenen Jahren stark abgesenkt worden war, in den Gefahrenbereichen wie Waldnähe mit Baustahlmatten gezäunt werden musste.

Mitte des Monats hatte ich den ersten überbetrieblichen Ausbildungslehrgang in Bad Berleburg, auf den noch zwei weitere in Echem und im Jägerlehrhof Springe folgen sollten.

In diesen zwei Wochen standen verschiedene Unterrichte und Exkursionen über Wildscha-

**Standortkunde bei Dr. Michael Petrak in Bad Berleburg.**

**Fallenjagd:  
„Marder im Eiabzugseisen“.**



Stefan Kieslinger

**A**nfang April „Diensttritt“ von Michael Aubele und mir im Testrevier bei Revierjagdmeister Erich Kaiser. Durch die vorhergegangenen Praktika kannte ich die Revierverhältnisse schon recht gut, was mir den Einstieg sehr erleichterte. Neben dem täglichen Beschicken

der Ablenkfütterungen für das Schwarzwild, stand am Anfang des Jagdjahres die Kontrolle der bestehenden Ansitzeinrichtungen, deren Wartung, das Fegen der Pirschwege, Freischneiden von Schussschneisen, Ausbringen von Salz und das Bestätigen von Rehwild auf dem Plan.

Anfang Mai wurde von den Landwirten Mais gedriilt, der, ob-



Foto: Erich Kaiser

### Sicheres Auge beim Führen von Jagdgästen.

densermittlung, Hundewesen, Krähenbejagung, Schriftverkehr im Revierbetrieb, Fallenjagd, Standortkunde und ein Motorsägenlehrgang auf dem Lehrplan.

Nach dem Lehrgang in Bad Berleburg hatte ich die ersten Jagdgäste auf Rehböcke zu führen. Außerdem stellten wir bei der Hochsitzkontrolle im April fest, dass einige vom Vorpächter übernommene alte Ansetzeinrichtungen marode waren und daher durch offene Kanzeln und Scherenleitern ersetzt werden mussten.

Theorie und Praxis sind bei unserer Ausbildung stark verzahnt, sei es beim Bau von Hochsitzen, beim Führen eines Jagdhundes, der Minderung und Ermittlung von Wildschäden in Wald und Feld, bei Wildbiologie, Wafenkunde und Wildkrankheiten; das jagdliche Brauchtum nicht zu vergessen.

Des Weiteren hatte ich fast wöchentlich Unterricht im Jagdhornblasen bei unserem benachbarten Jagdfreund „Ebi“, der dies wie jedes Jahr bei den Auszubildenden ehrenamtlich übernimmt und bei dem ich mich an dieser Stelle bedanken möchte.

Im Mai und Juni wurden mehrere Exkursionen zu allen möglichen jagdlichen Themen in unserem Revier durchgeführt. Bei den Gruppen bis zu 50 Personen erläuterten und demonstrierten wir Azubis ganze Themenbereiche und stärkten somit unsere Redefertigkeiten, was, wie ich gestehen muss, vor so vielen Leuten anfangs nicht einfach war.

Die Wochen flogen nur so dahin, und es war schon Ende Juli, also höchste Zeit, mit der Vorbereitung unserer ersten Drückjagd im November zu beginnen.

Da wir an die 70 Gäste zu erwarten hatten und die Sicherheit

**„Kombistand“ für den Ansitz mit abnehmbaren Blenden für die Drückjagd.**



# keller

BERG- UND WANDERSCHUHE DER SPITZENKLASSE

**UNSCHLAGBAR  
WENN ES UM  
SCHUHE GEHT**

Einige Highlights aus unserem aktuellen Katalog 2008:

## MEINDL

Shoes For Actives



www.jamie-wa.de

**MEINDL GARMISCH GTX**

**Lady Gr. 36-42 230,- €**  
**Men Gr. 39-47 230,- €**

Äußerst angenehmer Winterschuh mit bestem Fersensitz beim Gehen, echtes Lammfellfutter bis zur Spitze, Kälterating bis -30°C, wasserdicht dank GORE-TEX®-Klimafutter, stark gedämpfte Gummi-Profilsohle.

**GRATISKATALOG**  
gebührenfrei  
**0800-5112233**

**Profitieren Sie von unserem Service und unserer großen Auswahl an Qualitätsschuhen.**

Besuchen Sie uns in Ludwigshafen, im Internet oder fordern Sie gebührenfrei unseren aktuellen Katalog an.

# keller

Schuh Keller KG  
Wredestraße 10  
67059 Ludwigshafen  
Tel.: 06 21 / 51 12 94  
Fax: 06 21 / 51 32 08  
[www.schuh-keller.de](http://www.schuh-keller.de)

bei solchen großen Bewegungsjagden immer im Vordergrund steht, gab es viel zu tun.

Nach dem Abgehen der meist schon bestehenden Schützenlinien wurden Stände freigesägt, freigemäht und die roten Zonen, in die nicht geschossen werden darf, überprüft, Karten gezeichnet, Anträge zur Verkehrsberuhigung und Wegesperrung gestellt.

Um die Sicherheit noch weiter zu erhöhen, bauten wir zu den

Arbeitszeit. Die Frühpirsch auf das einwechselnde Schwarzwild zur Wildschadensverhütung und der Ansitz auf Bock und Schmalreh bildeten den Auftakt. Es folgten danach die regulären Arbeiten im Revier. War ein Auftrag erledigt, so wusste unser Meister schon wieder mehrere andere Dinge, die dringend erledigt werden mussten.

In den Mondphasen stellte der Abendansitz noch lange nicht das

wird man aus Überzeugung und aus Liebe zu Natur und Jagd.

Da ich aus einem Niederwildrevier stamme, war ich natürlich sehr gespannt auf das große Schauspiel der Hirschbrunft! Jagdgäste hatten wir während der Brunft nicht, daher beschränkte sich meine Aufgabe rein auf Beobachten, so dass ich einige interessante Ansitze genießen konnte.

Im Oktober, die Bewegungsjagden beginnen, gingen wir neben

Da die Rübenenernte vor der Tür stand, mussten die Plätze für die Winterfütterung des Rotwildes nach den Jagden im Januar festgelegt und dann die Rüben und das Heu gleich vor Ort in Mieten untergebracht werden.

Da Redaktionsschluss für dieses Heft und damit für meinen Bericht schon Ende Oktober ist, kann ich in den folgenden Zeilen lediglich eine Vorschau auf meine anstehenden Tätigkeiten schildern.

Das größte Ereignis ist natürlich unsere Bewegungsjagd Mitte November. Fast der ganze Abschuss beim Schwarzwild und des weiblichen Rot- und Rehwildes wird an diesem Tag erfüllt. Besonderen Wert legen wir auf die Sicherheit, auf Weidgerechtigkeit und einen stressarmen Umgang mit unserem Wild.

Nach der Jagd steht für uns Lehrlinge die Planung und Durchführung der Nachsuchen sowie das Vermarkten des Wildes nach neuesten fleischhygienerechtlichen Vorschriften im Vordergrund.

Im Dezember werden sich meine jagdlichen Aufgaben auf die Raubwildbejagung im Feld beschränken, um dem Wild im Wald die nötige Ruhe zu geben. Dazu werden noch einige Tage Unterricht bei meinem Ausbilder in Naturschutz, Umweltschutz, Wildkrankheiten, Waldbau und Reviergestaltung folgen, soweit sie bis dahin noch nicht erfolgt sein sollten.

Nach einer kleinen Stöberjagd Anfang Januar auf den bis dahin unbejagten Flächen wird die Jagd bis Ende April auf Schalenwild komplett eingestellt, um Winterruhe einkehren zu lassen.

Des Weiteren werde ich im Februar meinen zweiten Lehrgang in Echem mit anschließender Zwischenprüfung besuchen.

Wo ich mein drittes Ausbildungsjahr absolvieren werde, kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. Ich hoffe natürlich, dass das letzte Lehrjahr genauso spannend und interessant wird, wie das jetzige.



Anlage von Mieten zur Winterfütterung.

Jagdfreund „Ebi“ - Profi im Jagdhornblasen.

bestehenden Drückjagdböcken noch zirka 40 neue Stände.

Da neben der Vorbereitung der Jagd noch andere wichtige Aufgaben wie Wildschadensverhütung im Feld, Instandsetzung und Neuerrichtung von Fangplätzen für das Raubwild, Blattzeit, Wildbret zerwirken und vermarkten, Trophäenaufbereitung, Pflege der Wildäcker und Äsungsflächen anstanden, wurden wir gerade noch rechtzeitig zur Hirschbrunft Anfang September fertig, um im Wald Ruhe einkehren zu lassen.

Kurze Nächte

Lange Tage im Sommer bedeuten für einen Berufsjäger auch lange



Fotos: Stefan Kieslinger

Ende eines Arbeitstages dar, da dann wieder Sauen und dem roten Freibeuter auf den Feldern nachgestellt wurde.

Schon nach wenigen Wochen wurde mir klar, dass ich diesen Beruf nicht lernen werde, um viel Geld zu verdienen oder bequem auf die Jagd zu gehen. Berufsjäger

den täglichen Aufgaben häufiger auf den Schießstand. Neben dem Schießen mit Büchse und Flinte legte unser Ausbilder, Erich Kaiser, auch besonderen Wert auf den sicheren Umgang mit den Waffen unter Berücksichtigung geltender Vorschriften, insbesondere bei Drück- und Bewegungsjagden.